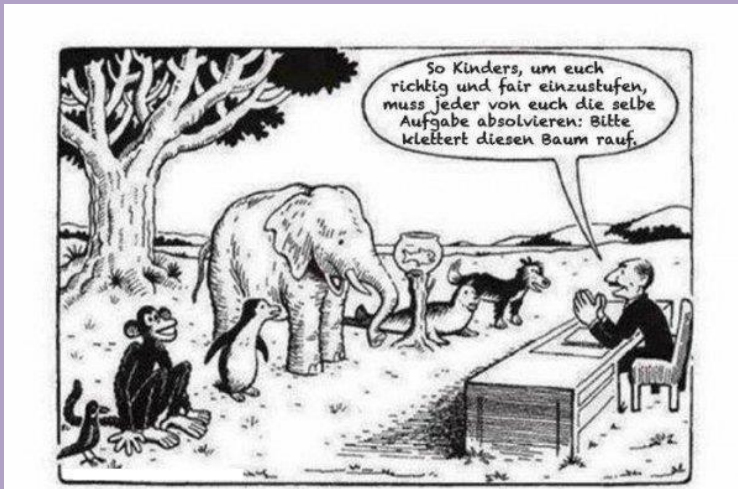


Integration leicht(er) gemacht



**Eine Informationsbroschüre über die
häufigsten Störungsbilder**

ausgearbeitet von:

Unterweger Judith und Grießmair Anita

Inhaltsverzeichnis

1	Klassifikation der häufigsten Störungsbilder	5
2	Rechenstörung oder Dyskalkulie	6
3	Rechtschreibstörung	8
4	Lese-Rechtschreibstörung	10
5	Kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten	12
6	Hyperkinetische Störungen (ADS, ADHS)	14
7	Grenzbereich der intellektuellen Leistungsfähigkeit.....	18
8	Leichte Intelligenzminderung	20

1 Klassifikation der häufigsten Störungsbilder

Rechenstörung/Dyskalkulie
isolierte Rechtschreibstörung
Lese- und Rechtschreibstörung
kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten
hyperkinetische Störungen (ADS, ADHS)
Grenzbereich der intellektuellen Leistungsfähigkeit

leichte Intelligenzminderung



Klinischer Befund (kB)



Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 170/2010

- Arbeit an den Inhalten der Klasse (zielgleiche Führung)
- individuelle Hilfestellungen
- zusätzliche Erklärungen
- vereinfachte Arbeitsmaterialien
- häufige Wiederholungen
- differenzierte Bewertung
- ...



Abschluss mit einem BERUFSBEFÄHIGUNGSZEUGNIS



Funktionsdiagnose (FD)



Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 104/1992

- Inhalte werden reduziert (zieldifferente Führung)
- Lerninhalte den individuellen Möglichkeiten anpassen
- Aufgaben dem Arbeitstempo anpassen
- Anschauungsmaterial
- ...



Abschluss mit einer TEILQUALIFIKATION

2 Rechenstörung oder Dyskalkulie

Dyskalkulie ist eine Störung beim Erlernen des Rechnens, die nicht durch eine mangelnde Intelligenz oder unangemessene Beschulung erklärbar ist. Das Defizit betrifft vor allem die Beherrschung grundlegender Rechenfertigkeiten wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division.

Betroffene Jugendliche können folgende Schwierigkeiten zeigen:

- verwechseln Rechenarten in konkreten Aufgaben
- Rechenschritte bleiben unverständlich und können nicht auf veränderte Aufgaben angepasst werden
- fehlendes Vorstellungsvermögen von Zahlen, Mengen und Größen
- Geübtes wird schnell wieder vergessen
- können Ergebnisse sowie Größenrelationen sehr schlecht abschätzen
- rechnen bei Textaufgaben ziellos oder fühlen sich von vornherein völlig überfordert
- ältere Kinder beherrschen unter Umständen die Basisrechenwege, brauchen jedoch besonders lange zum Lösen von Aufgaben.

Was können wir tun?

- Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen bei Aufgabenstellungen (z.B. Rechenbeispiel vorgeben)
- lange Übungsphasen zum Mechanisieren von Lösungsverfahren einplanen (Übungsmaterial bereitstellen)
- wichtige Grundregeln der Mathematik immer wieder wiederholen und abfragen
- mathematische Aufgaben mit den alltäglichen Erfahrungen verknüpfen
- Bereitstellung von Hilfsmitteln: Einsatz von 1 x 1-Tabellen, Formeltabellen, Zeitstrahl und Taschenrechner für Prüfungen und Testarbeiten (aber auch in der Übungsphase)
- gezielte Vorbereitung auf schriftliche Leistungskontrollen
- Zeitzugabe oder Reduktion des Prüfungsumfanges aufgrund der langsameren Verarbeitung von Zahlen und Mengen und aufgrund mangelnden Faktenwissens
- differenzierte Leistungskontrollen (weniger Aufgabenstellungen, ähnliche Übungen wie im Unterricht) und differenzierte Bewertung
- Schaffung eines ausreichend ruhigen Arbeitsplatzes.

3 Rechtschreibstörung

Bei einer Rechtschreibstörung ist die Entwicklung der Rechtschreibfertigkeiten deutlich beeinträchtigt.

Bedeutende Merkmale einer Rechtschreibstörung sind:

- hohe Fehlerzahl: Wörter werden im selben Text mehrfach unterschiedlich falsch geschrieben
- allerdings gibt es keine typischen Fehler, rechtschreibschwache Schüler unterscheiden sich nur durch die Zahl der Fehler von ihren Mitschülern
- können Rechtschreibregeln meist nicht umsetzen, auch wenn sie sie kennen
- auffallend viele Fehler in der Grammatik und der Zeichensetzung, dazu eine oft unleserliche Handschrift
- Konzentrationsprobleme als Folge erhöhter Anstrengung beim Schreiben (Abfall der Rechtschreibleistung nach ca. 10 Minuten Schreiben).

Was können wir tun?

- Berücksichtigung der Rechtschreibstörung in allen Unterrichtsbereichen
- differenzierte Bewertung (Rechtschreibung nicht, bzw. nur bedingt bewerten)
- technische Hilfsmittel (Computer) bei manchen Aufgabenstellungen
- Bereitstellung von Zeitressourcen
- Schüler als Ganzes sehen: Jeder Mensch hat Schwächen – und viele, viele Stärken – Blick auf die Leistungen außerhalb der Rechtschreibung lenken
- kleinste Fortschritte loben
- Bedeutung der Rechtschreibung relativieren, aber nicht völlig herabsetzen: „Rechtschreibung ist unwichtig, aber man sollte sie beherrschen.“

4 Lese-Rechtschreibstörung

Von einer Lese-Rechtschreibstörung spricht man, wenn die Lese- und Rechtschreibleistungen eines Kindes deutlich schlechter sind, als man es aufgrund seiner Intelligenz erwarten würde.

Betroffene Jugendliche können folgende Schwierigkeiten zeigen:

- sehr niedrige Lesegeschwindigkeit
- lassen beim Lesen Buchstaben oder Wortteile weg, verdrehen die Buchstabenfolge oder ersetzen ganze Wortteile
- verstehen oft den gelesenen Text nicht
- hohe Fehlerzahl beim Schreiben von Wörtern, Sätzen, Texten und beim Abschreiben (siehe Rechtschreibstörung).

Alle Schulfächer, in denen das Lesen und Schreiben angewandt werden muss, stellen Jugendliche mit einer Lese-Rechtschreibstörung vor erhebliche Schwierigkeiten. So treten Lernprobleme häufig auch in Fremdsprachen oder in Mathematik (hier vor allem bei Textaufgaben) auf.

Was können wir tun?

- Berücksichtigung der Lese- und Rechtschreibstörung in allen Bereichen
- keine Tafelabschriften
- Lerninhalte bzw. Tests sprachlich vereinfachen und strukturieren, bei Bedarf laut vorlesen
- kurze und klare Aufgabenstellungen
- mehr mündliche statt schriftliche Prüfungen
- Bereitstellung von Zeitressourcen
- Rechtschreibung nicht bzw. nur bedingt bewerten
- technische Hilfsmittel (Computer) bei manchen Aufgabenstellungen
- digitale Hilfsmittel (Vorleseprogramme, Lesestick...) zur Verfügung stellen.

So können wir Arbeitsblätter gestalten:

- Schriftarten wie Arial, Calibri oder Verdana
- Ausrichtung: linksbündig, kein Blocksatz
- Schriftgröße 12 – 14
- Zeilenabstand mindestens 1,5
- Textgliederung: Spalten, Überschriften, Absätze
- Text durch Bildmaterial unterstützen
- Hervorhebungen: fett, farbig, nicht unterstreichen.

5 Kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten

Von einer kombinierten Störung schulischer Fertigkeiten spricht man, wenn trotz ausreichender kognitiver Grundfertigkeiten (Intelligenz liegt im Durchschnitt) ein Jugendlicher in einzelnen schulischen Leistungsbereichen ungenügende Leistungen zeigt. Betroffen sind das Rechnen, Schreiben und Lesen.

Betroffene Jugendliche können folgende Schwierigkeiten zeigen:

- Im **Rechnen**: Betroffenen fehlt das mathematische Grundverständnis, sie verwechseln Rechenarten, verstehen Rechenschritte nicht und können Gelerntes nicht auf neue Aufgabenstellungen übertragen
- Im **Schreiben**: Betroffene machen sehr viele Fehler bei Diktaten und geschriebenen Texten
- Im **Lesen**: Betroffene lesen sehr langsam und stockend, verlieren oft die Zeile im Text, lassen Buchstaben oder Wörter weg, fügen neue Wörter hinzu und können das Gelesene nur unzureichend wiedergeben.

Was können wir tun?

Da Betroffene Schwierigkeiten in den Bereichen Rechnen, Schreiben und Lesen haben, können wir die beschriebenen Maßnahmen der Rechenstörung, Rechtschreibstörung und Lese-Rechtschreibstörung umsetzen.

Zusätzlich können wir folgende Maßnahmen ausprobieren, um die Jugendlichen zu unterstützen:

- Inhalte sprachlich vereinfachen und strukturieren
- überschaubare und einfache Arbeitsanweisungen
- vereinfachte Aufgabenstellungen
- verbale Erklärungshilfen und Zusatzerklärungen
- ausreichend Zeit zum Verarbeiten der Inhalte einplanen
- kontinuierliches Wiederholen der Lerninhalte
- Zusammenfassungen aushändigen, Fragenkatalog zur Vorbereitung auf Leistungskontrollen
- Übungen zum Textverständnis
- Schaffen von Sprech- und Schreibanlässen in allen Fächern
- differenzierte Tests und Schularbeiten.

6 Hyperkinetische Störungen (ADS, ADHS)

ADHS gehört zur Gruppe der Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend und ist durch die drei Kernsymptome Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität gekennzeichnet – wobei ADHS in einigen Fällen auch ohne Hyperaktivität auftreten kann (in diesem Fall wird dann häufig von ADS gesprochen). Meistens ist zu beobachten, dass sich die Probleme als Folge der ADHS nicht auf bestimmte einzelne Situationen wie Schule oder Hausaufgaben beschränken, sondern durchgehend in allen Lebensbereichen auftreten können.

Bedeutende Merkmale einer ADHS können folgende sein:

- Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen
- wenig Ausdauer, vor allem bei Inhalten kognitiver Natur
- Probleme beim Erkennen komplexer Zusammenhänge
- Schwierigkeiten, Informationen zu filtern und Gesprächen zu folgen
- motorische Unruhe und leichte Ablenkbarkeit

- Jugendliche langweilen sich schnell bzw. wechseln von einer Sache zur anderen, ohne eine zu Ende zu bringen
- große Organisationsschwierigkeiten und Probleme beim Finden von Lernstrategien
- sind leicht entmutigt und können nicht gut mit Frust umgehen
- Probleme, Emotionen zu beherrschen und die Aggressivität unter Kontrolle zu halten
- Schwierigkeiten, soziale Regeln einzuhalten und Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen; auch die Beziehung zu Erwachsenen ist oft distanzlos
- sind oft unbeliebt, werden ausgeschlossen und haben daher ein niedriges Selbstwertgefühl.

Was können wir tun?

- angenehmes Umfeld schaffen, um Ablenkung zu vermeiden (in die Nähe der Lehrperson setzen)
- darauf achten, dass der Arbeitsplatz in Ordnung ist
- schriftliche Arbeiten in Teilschritte aufteilen, Unterlagen gut strukturieren und eventuell den Umfang kürzen; kleine und machbare Ziele gemeinsam mit der Schülerin/dem Schüler definieren
- Lerntechniken verwenden, die der Schülerin/dem Schüler angepasst sind
- mit Hilfsmitteln, wie Computer, Wörterbuch... arbeiten lassen
- dazu anweisen, Hausarbeiten, Schularbeiten und wichtige Termine ins Merkheft zu schreiben
- bei Prüfungen sich vergewissern, dass die Schülerin/der Schüler die Frage verstanden hat, Zeit beim Antworten geben; zu schnelle Antworten hinterfragen
- Arbeit kontrollieren, bevor sie abgegeben wird und die Möglichkeit geben, sie noch einmal anzuschauen
- Inhalt bewerten und weniger die Form; Einsatz berücksichtigen
- genaue Mitteilung der Arbeitszeit; Zeitzugaben

- Vermeidung von Strafen, wie zusätzliche Hausaufgaben, Kürzung der Pause, Fernbleiben von Sportstunden
- wenige und sehr klare Verhaltensregeln vorgeben und periodisch das Verhalten evaluieren
- Erfolgserlebnisse ermöglichen
- auf soziale Eingliederung achten
- „falsches“ Verhalten nicht persönlich nehmen und nicht wegen dem Verhalten bloßstellen
- Auszeiten ermöglichen, z.B. eine Runde um die Schule gehen lassen.

7 Grenzbereich der intellektuellen Leistungsfähigkeit

Eine Person mit einem Grenzbereich der intellektuellen Leistungsfähigkeit verfügt über einen IQ zwischen 70 und 84. Mindestens zwei von drei Teilbereichen „Lesen, Schreiben oder Rechnen“ (siehe kombinierte Störung) sind beeinträchtigt.

Betroffene Jugendliche können zusätzlich noch folgende Schwierigkeiten in anderen Bereichen zeigen:

- Probleme in der Anpassung an neue Situationen
- sind weniger selbständig und häufig auf eine Bezugsperson angewiesen
- oft sind auch Wahrnehmung und Motorik beeinträchtigt
- Merkfähigkeit ist beeinträchtigt
- haben Schwierigkeiten beim Verstehen und Wiedergeben von Arbeitsaufträgen und Lerninhalten.

Was können wir tun?

- Modifizierung der Bewertungskriterien
- Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen in allen Lernbereichen
- klar strukturierte Arbeitsunterlagen und eine übersichtliche Struktur im Unterricht
- Zusammenfassungen der Lernunterlagen
- klare, überschaubare Zielsetzungen
- ständige Wiederholungen der Lerninhalte
- praktische Fähigkeiten fördern und unterstützen
- soziale Eingebundenheit in der Klasse fördern
- Förderung der Selbständigkeit
- didaktische und technische Hilfsmittel.

8 Leichte Intelligenzminderung

Die Intelligenzminderung ist definiert als eine unvollständige oder stehengebliebene Entwicklung der geistigen Fähigkeiten, die das Intelligenzniveau betrifft. Der IQ liegt im Bereich 50-69.

Betroffene Jugendliche können folgende Schwierigkeiten zeigen:

- Kognition, Sprache, motorische und soziale Fähigkeiten können deutlich eingeschränkt sein
- deutlich verlangsamte Verarbeitungszeit von Inhalten
- Probleme beim Erfassen von Zusammenhängen
- Probleme beim Gebrauch von komplexeren Begriffen und beim schlussfolgernden und eigenständigen Denken
- Lernschwierigkeiten
- Probleme in der Selbständigkeit
- wenig Übersicht und Voraussicht im Handeln
- Schwierigkeiten, sich in ungewohnten Situationen zurecht zu finden.

Was können wir tun?

- Lerninhalte den individuellen Möglichkeiten anpassen
- vereinfachte oder individuelle Arbeitsblätter
- Unterstützung und Lernhilfe
- Förderung der praktischen Fähigkeiten und Interessen
- klare Struktur bei den Arbeitsunterlagen und im Unterricht
- Arbeitsunterlagen mit persönlichem Lebensbezug
- spezifische didaktische Hilfsmittel und Anschauungsmaterial
- individueller Notenschlüssel
- Unterstützung der sozialen Eingebundenheit in der Klasse.

Literaturverzeichnis

Atzwanger Daniela, Huber Waltraud, March Magdalena. Individuelle Lernbegleitung (INTEGRATION). Häufige Diagnosen mit möglichen Fördermaßnahmen. (Brixen, 09.06.2011)

Cutolo Antonio. Circolare Miur ADHD (15/06/2010, prot. 4089).
www.aidaiassociazione.com/.../Circolare_Miur_ADHD.pdf
(abgerufen am: 02.05.2017)

Dilling, H. Mombour, W. Schmidt, M.H. Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. Verlag Hans Huber. 2000

Falk-Frühbrodt, Christine. Was ist Dyskalkulie bzw. Rechenschwäche? Verfügbar unter: <https://www.iflw.de/blog/dyskalkulie-rechenschwaechewas-ist-dyskalkulie-rechenschwaechewaeche/> (abgerufen am: 06.02.2017)

Geist, Alexander. Lese- und Rechtschreibschwäche - Vorurteile und Wirklichkeit. Verfügbar unter: http://www.afg-erding.de/tl_files/Schulleitung/psycho-geist/Lese-und_RechtschreibschwaecheVorurteile_und_Wirklichkeit.pdf
(abgerufen am: 06.02.2017)

NetDoktor. Leichte Intelligenzminderung. [www.netdoktor.de > Service > ICD Diagnose](http://www.netdoktor.de/Service/ICD-Diagnose) (abgerufen am: 18.02.2017)

Was ist Dyskalkulie? Verfügbar unter: <https://www.bvl-legasthenie.de/dyskalkulie.html> (abgerufen am: 06.02.2017)

Was ist Legasthenie? Verfügbar unter: <https://www.bvl-legasthenie.de/legasthenie.html> (abgerufen am: 06.02.2017)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung (Titelblatt): verfügbar unter:
<http://stevinho.justnetwork.eu/2013/08/23/unser-bildungssystem/> (abgerufen am 20. Februar 2017)

Stand: 2017



**Fachschule für Landwirtschaft,
Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim**
Gänsbichl 2, 39031 Bruneck
T 0474 573 811 F 0474 573 819
fs.dietenheim@schule.suedtirol.it
www.fachschule-dietenheim.it